



Grünenthal

Schmerzbegleiter

Spezialisiert. Praxisnah. Vielfältig

Unser vielfältiges Produktportfolio
für Ihre Schmerzpatienten



Grünenthal

A World Free of Pain

Spezialisiert.

Ein weltweit führendes Unternehmen in der Behandlung von Schmerzen

Grünenthal ist ein weltweit führendes Unternehmen mit langjähriger Erfahrung in der Behandlung von Schmerzen und verwandten Erkrankungen. Als forschungsorientiertes und international tätiges Pharmaunternehmen hat Grünenthal eine klare Vision: Patienten verstehen, gezielt behandeln und Lebensfreude neu definieren. **A World Free of Pain.**

Seit Jahrzehnten entwickeln und vertreiben wir **innovative Therapien für Menschen mit akuten und chronischen Schmerzen**. Dabei setzen wir auf wissenschaftliche Expertise und arbeiten weltweit eng mit Ärzten und medizinischem Fachpersonal zusammen. Dieser Austausch ist für uns zentral, um wirksame und alltagstaugliche Behandlungskonzepte zu entwickeln und die Versorgung kontinuierlich voranzutreiben.

Als deutsches Familienunternehmen verbinden wir Innovationskraft mit einem tiefen Verständnis für die Bedürfnisse im klinischen Alltag. Neben modernen Schmerztherapien bieten wir praxisrelevante Informationen und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Lernen Sie Grünenthal als **Ihren engagierten Wegbegleiter in der Welt der Schmerzmedizin** kennen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen.

Ihre Grünenthal Pharma GmbH

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Broschüre auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Praxisnah.

Fortbildungen und Services für die Schmerztherapie

Als forschendes Unternehmen unterstützen wir Sie praxisnah: von zertifizierten Fortbildungen über kostenlose Servicematerialien für Ihre Patienten bis zu aktuellen Behandlungsinformationen für Ihre tägliche Arbeit.

In unserem **Webshop** finden Sie kostenlose Servicematerialien sofort zum Download oder zur Bestellung für Ihre Praxis.

Grünenthal Webshop

Servicematerial für Ihre Praxis

- ✓ Kostenloses Service- & Infomaterial für Sie und Ihre Patienten
- ✓ Schnelle Lieferung per Post oder Sofort-Download
- ✓ Direkt & einfach über unseren Webshop zugänglich



Grünenthal Webshop



Ihre Plattform für medizinische Fortbildung

Im Grünenthal CAMPUS stehen Ihnen **online CME-Kurse** zur Verfügung und Sie können sich über unseren **Veranstaltungskalender** für unsere Webinare anmelden und Informationen zu Kongressen sammeln. Mit unseren **Studien-Updates** sind Sie immer auf dem neusten Stand.

Jetzt QR-Code scannen und entdecken:



Grünenthal CAMPUS

Vielfältig.

Breites Therapieangebot für individuelle Patientenbedürfnisse

So vielfältig wie die Bedürfnisse der Patienten sind auch die Therapieoptionen, die wir Ihnen anbieten. Unser breites Portfolio ermöglicht ein individuelles medikamentöses Schmerzmanagement in verschiedenen Indikationen.

Mehr Informationen zu unseren Produkten finden Sie auf den nächsten Seiten.

Schmerzmanagement: Analgetika

Spezielle Schmerzindikationen

Periphere neuropathische Schmerzen

Qutenza®
Capsaicin

Migräne-Akuttherapie

Ascotop®
Zolmitriptan

Neuropathischer Schmerz n. Herpes Zoster

Versatis®
Lidocain

Schmerzhafte Rektalfissuren

Rectogesic®
Glyceroltrinitrat

Symptomatische Arthrotherapie

Vimovo®
Naproxen/Esomeprazol

Mäßig starke Schmerzen

Tramal®
Tramadol

Zaldiar®
Tramadol/Paracetamol

Starke Schmerzen (Betäubungsmittel)

Norspan®
Buprenorphin 7 Tage Pflaster

Transec PRO®
Buprenorphin 4 Tage Pflaster

Palexia®
Tapentadol

Oramorph®
Morphin



Schmerzmanagement: Ergänzende Therapien

Opioidinduzierte Obstipation

Moventig®
Naloxegol

Magenschutz bei NSAR-Therapie

Nexium®
Esomeprazol

Tumorbedingte Durchbruchschmerzen (Betäubungsmittel)

PecFent®
Fentanyl Nasenspray

Abstral®
Fentanyl Lutschtablette

Zytostatika-induziertes Erbrechen

Sancuso®
Granisetron

Sonstiges

Lipidsenker

Crestor®
Rosuvastatin

Testosteron-Ersatztherapie

Nebido®
Testosteron

INHALTS- VERZEICHNIS



10–11



14–15

AscoTop[®] Nasal

18–19



Detaillierte
Produktinformationen
finden Sie in den
entsprechenden
Fachinformationen.



8-9

Qutenza[®]

Capsaicin 179mg kutanes Pflaster

12-13

PecFent[®]
FENTANYL-NASENSPRAY

16-17

ORAMORPH[®]
Morphinsulfat

20-26

- Opioid-Statement
- Fachinformationen in Kurzform
- SchmerzKompakt Newsletter

Wenn Alltägliches alles bedeutet

Wiederholte Anwendung kann **Wirksamkeit**
und **Nervenregeneration** steigern²⁻⁹

Lokale Anwendung – lokale Wirkung:
alle **60-90** Tage^{1,9-12}

Signifikante **Verbesserung der**
Lebensqualität⁹



Den Pflichttext finden Sie auf Seite 24 dieser Broschüre.

Wirkstoff:

Capsaicin (hochselektiver Agonist am TRPV1-Rezeptor)¹

Anwendungsgebiete:¹

Behandlung von schmerzhafter diabetischer Polyneuropathie und peripherer neuropathischer Schmerzen (Mono- oder Kombinationstherapie).

Anwendung:¹

- Auf schmerzhaftes Hautareal kleben (auf Größe und Form zuschneidbar)
- Maximal 4 Pflaster gleichzeitig
- Klebedauer: 30 Minuten an den Füßen (z. B. bei HIV-assoziiertes Neuropathie, schmerzhafter diabetischer Neuropathie); 60 Minuten an anderen Körperstellen (z. B. bei postherpetischer Neuralgie)
- Behandlung alle 60 bis 90 Tage bei persistierenden oder wiederkehrenden Schmerzen wiederholbar (Mindestintervall zwischen Behandlungen 60 Tage)

TRPV1 = Transient-Receptor-Potential-Vanilloid 1

1. Fachinformation QUTENZA[®] 179 mg kutanes Pflaster. **2.** Vinik AI et al. BMC Neurol 2016;16(1):251. **3.** Vinik AI et al. Curr Med Res Opin 2019;2(12):388–401. **4.** Anand P et al. J Pain Res 2019;12:2039–2052. **5.** Anand P et al. Front Neurol 2021;12:722875. **6.** Sendel M et al. Pain 2023;164(3):534–542. **7.** Gálvez R et al. Clin J Pain 2017;33(10):921–931. **8.** Mankowski C et al. BMC Neurol 2017;17(1):80. **9.** Überall MA et al. J Diabetes Complications. 2025 Sep;39(9):109085. **10.** Ziegler D et al. Diabetologie 2022;17(Suppl 2):S339–S353. **11.** Van Nooten F et al. Clin Ther 2017;39(4):787–822. **12.** Haanpää M et al. Eur J Pain 2016;20(2):316–328.

Opioidinduzierte Obstipation zielgerichtet behandeln, dort wo sie beginnt

Nur eine Tablette täglich

Keine Beeinträchtigung der Opioid-Analgesie¹

Schnelle und langanhaltende Symptomlinderung²

Bereits am 1. Tag wirksam bei 67 % der Patienten³

Gesteigerte Lebensqualität^{4,5}

Mit und ohne andere Laxantien anwendbar^{4,6}



Den Pflichttext finden Sie auf Seite 23 dieser Broschüre.

Wirkstoff:

Naloxegol (peripher wirkender μ -Opioid-Rezeptor-Antagonist (PAMORA))

Anwendungsgebiete:¹

Filmtabletten zur Behandlung von opioidinduzierter Obstipation (OIC) bei Erwachsenen, die unzureichend auf ein oder mehrere Laxantien angesprochen haben.

Dosierung:¹

- Anfangsdosis: 1x 25 mg/Tag
(bei mittelschwerer oder schwerer Niereninsuffizienz oder Einnahme von moderaten CYP3A4-Inhibitoren: 1x 12,5 mg/Tag)
- Einnahme auf nüchternen Magen mindestens 30 Minuten vor der ersten Mahlzeit oder 2 Stunden danach
- Mörserbar zum Trinken und für transnasale Magensonden geeignet



Bewährte
OIC-
Therapie⁷

1. Fachinformation Moventig[®] 12,5 mg Filmtabletten. **2.** Chey WD et al. Cancer Pain and Palliative Care 2023;16:2943–2953. **3.** Tack J et al. UEG Journal 2015;3(5):471–480. **4.** Cobo Dols M et al. BMJ Support Palliat Care 2021;0:1–9. **5.** Lawson R et al. Adv Ther 2016; 33:1331–1346. **6.** Webster L et al. Aliment Pharmacol Ther 2014;40: 771–779. **7.** IQVIA, Absatz Moventig[®] seit 01.08.2015.

Tumordurchbruchschmerz wenn jede Minute zählt

Schneller Wirkeintritt

Effektiv bereits ab 5 Minuten^{1,2,3}

Effektive Schmerzkontrolle so lange wie nötig^{1,4}

94 % aller Episoden benötigen keine weitere Notfallmedikation^{*.5}

Einfache und zuverlässige Anwendung^{5,6}

Kontrollierte Wirkstofffreisetzung** für genaue Dosierung⁷



Für den verantwortungsvollen Umgang mit Opioiden siehe unser Opioid-Statement auf den Seiten 20 und 21. Den Pflichttext finden Sie auf Seite 23 dieser Broschüre.

Wirkstoff:

Fentanyl (μ -Opioid-Rezeptor-Agonist)

Anwendungsgebiete:⁶

Nasenspray zur Behandlung von Durchbruchschmerzen*** bei Erwachsenen, die aufgrund chronischer Tumorschmerzen bereits unter einer opioiden Erhaltungstherapie stehen.

Dosierung:⁶

- Anfangsdosis: 100 Mikrogramm (1 Sprühstoß in eine Nasenöffnung); auch bei Umstellung von anderen fentanylhaltigen Arzneimitteln zur Behandlung von Durchbruchschmerzen
- Bei nicht ausreichender Wirkung, schrittweise Dosiserhöhung möglich
- Mind. 4 Stunden Abstand zwischen den Anwendungen
- Max. 4 Anwendungen pro Tag
- Engmaschige Überwachung

* innerhalb von 60 Minuten

** PecSys™-Technologie

*** Durchbruchschmerzen sind vorübergehende Schmerzexazerbationen, die vor dem Hintergrund anderweitig kontrollierter Dauerschmerzen auftreten.

1. Portenoy RK et al. Pain 2010;151(3):617-24. 2. Fallon M et al. J Support Oncol. 2011;9(6):224-31. 3. Taylor D et al. J Support Oncol 2010;8(4):184-90. 4. Lyseng-Williamson KA. CNS Drugs 2011;25(6):511-522. 5. Radbruch L et al. Support Care Cancer 2012;20:565-73. 6. Fachinformation PecFent[®] 100/400 Mikrogramm/Sprühstoß Nasenspray Lösung. 7. Corli O et al. Minerva Anestesiologica. 2014;80(10):1123-1134.

Tumordurchbruchschmerz

wirksam und individuell kontrollieren

Schnelle Schmerzlinderung

Effektiv bereits ab 10 Minuten nach Einnahme^{1,2}

Maßgeschneiderte Therapie durch 6 Dosisstärken

Sichere Anwendung durch unverwechselbare Tablettenform und farbcodierte Packungen³

Hohe Therapiezufriedenheit^{2,4}

Positiver Einfluss auf Lebensqualität, Psyche und Funktion^{2,5}



Für den verantwortungsvollen Umgang mit Opioiden siehe unser Opioid-Statement auf den Seiten 20 und 21. Den Pflichttext finden Sie auf Seite 22 dieser Broschüre.

Wirkstoff:

Fentanyl (μ -Opioid-Rezeptor-Agonist)

Anwendungsgebiete:³

Sublingualtabletten zur Behandlung von Durchbruchschmerzen* bei Erwachsenen, deren chronische Tumorschmerzen bereits mit Opioiden behandelt werden.

Dosierung:³

- Anfangsdosis: niedrigste Dosierung (100 μ g), auch bei Umstellung von anderen fentanylhaltigen Arzneimitteln zur Behandlung von Durchbruchschmerzen
- Bei nicht ausreichender Wirkung, schrittweise Dosiserhöhung möglich
- Max. 1 Dosis alle 2 Stunden
- Max. 4 Anwendungen pro Tag
- Engmaschige Überwachung

Verfügbare Dosisstärken:

Abstral[®] 100 μ g/200 μ g/300 μ g/400 μ g/600 μ g/800 μ g Sublingualtabletten

* Durchbruchschmerzen sind vorübergehende Schmerzexazerbationen, die vor dem Hintergrund anderweitig kontrollierter Dauerschmerzen auftreten.

1. Rauck RL et al. Curr Med Res Opin 2009;25(12):2877-2885. 2. Überall MA et al. Curr Med Res Opin 2011;27(7):1385-1394. 3. Fachinformation Abstral[®] 100 μ g/200 μ g/300 μ g/400 μ g/600 μ g/800 μ g Sublingualtabletten. 4. Nalamachu S et al. Curr Med Res Opin 2011;27(3):519-531. 5. Guitart J et al. Clin Drug Invest 2015;35:815-8224.

Schnell wirksam¹ bei starken und stärksten Schmerzen

Effektive und schnelle Schmerzkontrolle^{1,2}

Etabliertes Opioid in flüssiger Darreichungsform³

Exakte und flexible Dosierbarkeit

Einzeldosisbehälter in unterschiedlichen Wirkstärken verfügbar^{1,2}

Einfache Einnahme^{1,2,4}

Geegnet für Patienten mit Schluckbeschwerden⁴



Für den verantwortungsvollen Umgang mit Opioiden siehe unser Opioid-Statement auf den Seiten 20 und 21. Die Pflichttexte finden Sie auf den Seiten 24 und 25 dieser Broschüre.

Wirkstoff:

Morphin (μ -Opioid-Rezeptor-Agonist)

Anwendungsgebiete:^{1,2}

Lösung zur Einnahme bei starken und stärksten Schmerzen

Dosierung:^{1,2}

- Individuell an Stärke der Schmerzen angepasst
- Empfohlener Bereich der Einzel- und Tagesdosen für Kinder und Erwachsene basierend auf Grundlage einer Einzelgabe von 0,2 bis 0,3 mg Morphinsulfat/kg Körpergewicht
- Alle 4–6 Stunden einnehmbar (max. Tagesdosen sollten das 4- bis 6-Fache der Einzeldosen nicht überschreiten)
- Vorsichtige Dosierung bei Leber- und Nierenfunktionsstörungen, bei Verdacht auf verzögerte Magen-Darm-Passage und bei älteren Patienten erforderlich

1. Fachinformation Oramorph® 20 mg/ml Lösung. 2. Fachinformation Oramorph® EBD, Lösung zum Einnehmen.
3. World Health Organization. Left behind in pain: Extent and causes of global variations in access to morphine for medical use and actions to improve safe access 2023, <https://www.who.int/publications/i/item/9789240075269>
4. Meshram SI et al. World J Pharm Res 2023; 12(21)1307-1324.

Keine Zeit für Migräne

Schnell

Wirkeintritt nach 10–15 Minuten möglich¹⁻³

Einfach

Direkt anwendbar, auch unterwegs^{2,3}

Vorteilhaft

Auch bei migränebedingter Übelkeit³⁻⁵



Den Pflichttext finden Sie auf Seite 22 dieser Broschüre.

Wirkstoff:

Zolmitriptan

Anwendungsgebiete:³

Nasenspray zur Akutbehandlung von Migränekopfschmerzen mit oder ohne Aura bei Erwachsenen und Jugendlichen im Alter ab 12 Jahren; Akutbehandlung von Cluster-Kopfschmerz bei Erwachsenen.

Dosierung:³

- Nasenspray als Einzeldosisbehältnis; Applikation der Einzeldosis von 5 mg in ein Nasenloch
- Einsatz so früh wie möglich nach Auftreten des Migränekopfschmerzes (bei Patienten mit Aura sollte der Einsatz erst erfolgen, wenn die Aura abklingt und der Kopfschmerz einsetzt)
- Falls notwendig kann innerhalb von 24 Stunden eine 2. Applikation in einem Mindestabstand von 2 Stunden erfolgen (max. Tagesdosis 10 mg)

1. Gawel M et al. Zolmitriptan 5 mg nasal spray: efficacy and onset of action in the acute treatment of migraine – results from phase 1 of the REALIZE Study. *Headache*. 2005;45(1):7–16. **2.** Dodick D et al. Speed of onset, efficacy and tolerability of zolmitriptan nasal spray in the acute treatment of migraine: a randomised, double-blind, placebo-controlled study. *CNS Drugs*. 2005;19(2):125–136. **3.** Fachinformation AscoTop® Nasal 5 mg/Dosis Nasenspray, Lösung. **4.** Diener H-C et al. Effectiveness and satisfaction with zolmitriptan 5 mg nasal spray for treatment of migraine in real-life practice: results of a postmarketing surveillance study. *Clin Drug Investig*. 2007;27(1):59–66. **5.** Rapoport A et al. Nasal delivery of antimigraine drugs: clinical rationale and evidence base. *Headache*. 2006;46(4):192–201.

Opioid-Statement

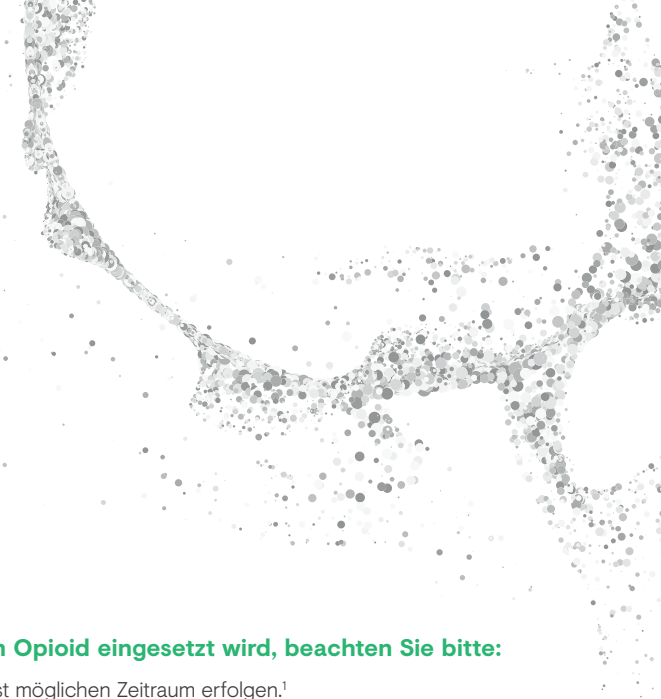
Allgemeine Erwägungen zum Schmerzmanagement mit Medikamenten, die einen Opioid-Wirkmechanismus aufweisen

Opioidhaltige Arzneimittel sind nicht für alle Schmerzindikationen zugelassen. Beziehen Sie sich bitte immer auf die Fachinformation des jeweiligen Produkts.

Ein individueller, patientenzentrierter Ansatz für die Diagnose und Behandlung von Schmerzen ist wesentlich, um eine therapeutische Zusammenarbeit zwischen Patient und Arzt herzustellen.¹

Zur Optimierung der Opioidtherapie:

- Bei akuten und chronischen Schmerzen ist es wichtig, dass – bevor Opioide eingesetzt werden oder Therapien gemeinsam mit Opioiden zur Anwendung kommen – optimalerweise multimodale, nicht-opioide Ansätze angewendet werden.¹
- Opioide sollten nur dann eingesetzt werden, wenn der Nutzen hinsichtlich der Schmerzlinderung und der Verbesserung der Funktionalität die Risiken voraussichtlich übersteigt.²
- Vor Beginn der Opioidtherapie sollten patientenbezogene Variablen mit möglichem Einfluss auf die individuelle Opioiddosis berücksichtigt werden.¹
- Während einer längerfristigen Opioidtherapie sollte der Arzt mit dem Patienten zusammenarbeiten, um wiederholt Nutzen und Risiken der Opioidtherapie zu bewerten und sorgfältig abzuwägen. Vorsicht ist bei Steigerung, Beibehalten oder Reduktion der Opioiddosis geboten.²
- Die Therapie sollte für alle Patienten sorgfältig ausgewählt, die Risikofaktoren für Missbrauch bewertet und eine regelmäßige Überwachung und Nachbeobachtung durchgeführt werden, um sicherzustellen, dass die Opioide angemessen und in Übereinstimmung mit den mit dem Patienten vereinbarten Behandlungszielen (Schmerzintensität und Funktionalität) eingesetzt werden.⁴⁻⁵
- Die Patienten sollten auf mögliche Nebenwirkungen sowie auf das Gewöhnungs-, Abhängigkeits- und Suchtpotential von Opioiden hingewiesen werden.⁴⁻⁵
- Eine Suchtentwicklung ist auch dann möglich, wenn Opioide wie verordnet angewendet werden. Die genaue Prävalenz der Suchtentwicklung bei Patienten, die wegen chronischer Schmerzen mit Opioiden behandelt werden, ist schwer zu bestimmen.⁶
- Anzeichen für eine missbräuchliche Anwendung von Opioiden müssen beobachtet und angesprochen werden.⁴⁻⁵



Wenn bei akuten Schmerzen ein Opioid eingesetzt wird, beachten Sie bitte:

- Die Anwendung sollte über den kürzest möglichen Zeitraum erfolgen.¹

Wenn ein Opioid für die Therapie chronischer Schmerzen eingesetzt wird, beachten Sie bitte:

- Die Opioidtherapie sollte nur dann fortgeführt werden, wenn eine klinisch relevante Linderung der Schmerzen und Verbesserung der Funktionalität vorliegt, die die Risiken für die Patientensicherheit überwiegen.²
- Im Fall einer Langzeittherapie mit Opioiden sind regelmäßige klinische Untersuchungen erforderlich, um die Schmerzkontrolle, die Auswirkungen auf die Lebensqualität, das körperliche und psychische Wohlbefinden, Nebenwirkungen und die Notwendigkeit einer weiteren Behandlung zu beurteilen.³⁻⁵
- Die Opioidtherapie sollte beendet werden, wenn der Nutzen die Risiken nicht überwiegt². In der Regel erfolgt eine schrittweise Reduktion der Dosis.⁴⁻⁵

Patienten und die allgemeine Öffentlichkeit können von verständlichen Informationsmaterialien und Aufklärungsmaßnahmen profitieren, um ihr Wissen über Opiode zu vertiefen und Stigmatisierung zu verringern.⁷

1. DHHS Pain Management Best Practices Inter-Agency Taskforce Report May 2019 pmtf-final-report-2019-05-23.pdf (hhs.gov).

2. CDC Clinical Practice Guideline for Prescribing Opioids for Pain – United States, 2022 Recommendations and Reports/November 4, 2022/71(3);1-95. CDC Clinical Practice Guideline for Prescribing Opioids for Pain – United States, 2022 | MMWR. 3. O'Brien T et al. Eur J Pain 2017;21:3-192. 4. Faculty of Pain Medicine, Opioids Aware Opioids Aware | Faculty of Pain Medicine (fpm.ac.uk) Accessed February 2024. 5. Kosten TR et al. Scie Pract. Perspect 2002;1:13-20. 6. Rosenblum A et al Exp. Clin. Psychopharmacol. 2008;16(5):405-416. 7. OECD Health Policy. Addressing Problematic opioid use in OECD Countries May 2019 <http://www.oecd.org/health/addressing-problematic-opioid-use-in-oecd-countriesa8286f0-en.htm>

Abstral® 100 µg, 200 µg, 300 µg, 400 µg, 600 µg, 800 µg Sublingualtabletten

Wirkstoff: Fentanyl. **Zusammensetzung:** 1 Sublingualtablette enthält 100, 200, 300, 400, 600, 800 µg Fentanyl (als Citrat). **Sonstige Bestandteile:** Mannitol, mikrokristalline Cellulose, hochdisperses Siliciumdioxid, Croscarmellose-Natrium und Magnesiumstearat. **Anwendungsgebiete:** Behandlung von Durchbruchschmerzen bei Erwachsenen, deren chronische Tumorschmerzen bereits mit Opioiden behandelt werden. Durchbruchschmerzen manifestieren sich als vorübergehende Exazerbation von chronischen Schmerzen, die ansonsten unter Kontrolle sind. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einem der sonstigen Bestandteile. Patienten ohne Opioid-Erhaltungstherapie, da ein erhöhtes Risiko für eine Atemdepression besteht. Schwerwiegende Atemdepression oder schwerwiegende obstruktive Lungenerkrankungen. Behandlung akuter Schmerzen, welche keine Durchbruchschmerzen darstellen. Patienten, die mit Natriumoxybat enthaltenden Arzneimitteln behandelt werden. **Nebenwirkungen:** **Sehr häufig:** Übelkeit. **Häufig:** Schwindel, Kopfschmerz, extreme Schläfrigkeit, Atemnot/Kurzatmigkeit, Entzündung im Mund, Erbrechen, Verstopfung, trockener Mund, Schwitzen, Erschöpfung/Müdigkeit/Antriebslosigkeit. **Gelegentlich:** Allergische Reaktion, Zittern, Sehstörung oder verschommenes Sehen, schneller oder langsamer Herzschlag, niedriger Blutdruck, Gedächtnisverlust, Depression, Misstrauen/grundlose Ängstlichkeit, Verwirrtheit, Desorientierung, Angstgefühle/Traurigkeit/Ruhelosigkeit, ungewöhnliche Hochstimmung/ungewöhnliches Wohlbefinden, Stimmungsschwankungen, ständiges Völlegefühl, Magenschmerzen, Verdauungsstörungen, Mundgeschwüre, Probleme mit der Zunge, Schmerzen in Mund oder Rachen, Engegefühl im Rachen, Geschwüre an den Lippen oder am Zahnfleisch, Appetitlosigkeit, Verlust oder Veränderung des Geruchs-/Geschmacksempfindens, Schwierigkeiten beim Einschlafen oder Schlafstörungen, Aufmerksamkeitsstörungen/leichte Ablenkbarkeit, Antriebslosigkeit/Schwächegefühl/Kraftlosigkeit, Hautanomalien, Ausschlag, Juckreiz, Nachtschweiß, gestörtes Berührungsempfinden, Neigung zu Blutergüssen, Gelenkschmerzen oder Gelenksteifigkeit, Arzneimittelentzugssymptome (Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Angst, Schüttelfrost, Tremor und Schwitzen), versehentliche Überdosierung, Erektionsstörungen bei Männern, allgemeines Unwohlsein. **Häufigkeit nicht bekannt:** geschwollene Zunge, schwere Atemprobleme, Stürze, Gesichtsrötung, Hitzegefühl, Durchfall, Konvulsionen (Krämpfe), Schwellungen an Armen oder Beinen, Sehen oder Hören von nicht vorhandenen Dingen (Halluzinationen), Fieber, Bewusstseinsstrübung oder Bewusstseinsverlust und juckender Ausschlag und Delirium (die Symptome können eine Kombination aus gesteigerter körperlicher Erregbarkeit [Agitiertheit], Unruhe, Orientierungsstörung, Verwirrtheit, Furcht, Sehen oder Hören von nicht vorhandenen Dingen, Schlafstörung und Alpträumen umfassen), Arzneimittelgewöhnung, Arzneimittelabhängigkeit (Sucht), Arzneimittelmisbrauch. Die längerfristige Behandlung mit Fentanyl in der Schwangerschaft kann beim Neugeborenen Entzugserscheinungen hervorrufen, die lebensbedrohlich sein können. **Warnhinweise:** Dieses Arzneimittel darf nur entsprechend den Anweisungen des Arztes angewendet werden. Die Anwendung dieses Arzneimittels kann für andere Personen ein ernsthaftes Gesundheitsrisiko darstellen. **Verschreibungspflichtiges Betäubungsmittel. Hinweise in der Fachinformation beachten. Pharmazeutischer Unternehmer:** Grüenthal GmbH, 52099 Aachen, Deutschland. Stand der Information: August 2024

AscoTop® Nasal 5 mg/Dosis Nasenspray, Lösung; AscoTop® 2,5 mg / 5mg Filmtabletten; AscoTop® 2,5 mg / 5mg Schmelztabletten: Verschreibungspflichtig. Wirkstoff: Zolmitriptan. **Zusammensetzung:** AscoTop® Nasal 5 mg/Dosis Nasenspray, Lösung: Zolmitriptan 50 mg/ml entsprechend 5 mg/Dosis. AscoTop® 2,5 mg / 5 mg Filmtabletten: 1 Filmtablette enthält 2,5 mg / 5 mg Zolmitriptan; AscoTop® 2,5 mg / 5mg Schmelztabletten: 1 Schmelztablette enthält 2,5 mg / 5 mg Zolmitriptan. **Sonstige Bestandteile:** AscoTop® Nasal 5 mg/Dosis Nasenspray, Lösung: Citronensäure, Natriummonohydrogenphosphat-Dihydrat (Ph.Eur.) oder Natriummonohydrogenphosphat-Dodecahydrat (Ph.Eur.), Gereinigtes Wasser. AscoTop® 2,5 mg / 5 mg Filmtabletten: Lactose, mikrokristalline Cellulose, Carboxymethylstärke-Natrium (Typ A) (Ph. Eur.), Magnesiumstearat (Ph.Eur.), Hypromellose, Macrogol (400 und 8000), Eisen(III)-hydroxid-oxid x H₂O (E 172) (gelb, AscoTop® 2,5 mg), Eisen (III)-oxid (E 172) (rot, Asco-Top® 5 mg), Titandioxid (E 171). AscoTop® 2,5 mg / 5 mg Schmelztabletten: Aspartam (E 951), Citronensäure, hochdisperses Siliciumdioxid, Crospovidon, Magnesiumstearat (Ph.Eur.), Mannitol (Ph.Eur.), mikrokristalline Cellulose, Orangenaroma (enthält Benzylalkohol), Natriumhydrogencarbonat. **Anwendungsgebiete:** AscoTop® Filmtabletten und Schmelztabletten: Akutbehandlung von Migränekopfschmerzen mit oder ohne Aura bei Erwachsenen im Alter von 18 Jahren und älter. Zusätzlich nur für AscoTop® Nasal 5 mg/Dosis Nasenspray, Lösung: Akutbehandlung von Migränekopfschmerzen mit oder ohne Aura bei Erwachsenen und Jugendlichen im Alter ab 12 Jahren; Akutbehandlung von Cluster-Kopfschmerz bei Erwachsenen. Die Anwendung von AscoTop Nasal bei Kindern unter 12 Jahren wird nicht empfohlen. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen Zolmitriptan oder einen der sonstigen Bestandteile. Mittelschwere oder schwere Hypertonie sowie unzureichend eingestellte leichte Hypertonie. Nicht nach Myokardinfarkt oder bei bestehender koronarer Herzkrankheit, Koronarspasmen (Prinzmetal-Angina), arterieller Verschlusskrankheit oder bei Symptomen, die mit denen einer koronaren Herzkrankheit übereinstimmen, anwenden. Zolmitriptan darf nicht gleichzeitig mit Ergotamin, Ergotaminderivaten (einschließlich Methysergid) und anderen 5-HT_{1B/1D}-Rezeptor-Agonisten angewendet werden. Nicht anwenden bei Patienten mit Schlaganfall oder transitorischen ischämischen Attacken (TIA) in der Vorgeschichte. Zolmitriptan ist kontraindiziert bei Patienten mit einer Kreatinin-Clearance von weniger als 15 ml/min. **Nebenwirkungen:** Mögliche Nebenwirkungen sind üblicherweise vorübergehend, treten gewöhnlich innerhalb von 4 Stunden nach der Anwendung bzw. der Einnahme auf, treten auch nach wiederholter Anwendung nicht häufiger auf und bilden sich spontan zurück, ohne dass eine zusätzliche Behandlung erforderlich ist. **Sehr häufig:** Zusätzlich nur bei AscoTop Nasal: Störungen des Geschmacksempfindens. **Häufig:** Abnormalitäten oder Störungen der Wahrnehmung, Schwindel, Kopfschmerzen, Hyperästhesie, Parästhesie, Schläfrigkeit, Wärmeempfinden, Palpitationen, abdominale Schmerzen, Übelkeit, Erbrechen, Mundtrockenheit, Dysphagie, Muskelschwäche, Myalgien, Schwächegefühl, Schweregefühl, Engegefühl, Schmerzen oder Druckgefühl in Rachen und Hals, in den Gliedmaßen oder der Brust. Zusätzlich nur bei AscoTop Nasal: Nasenbluten, Beschwerden in der Nasenhöhle, nicht-infektiöse Rhinitis. **Gelegentlich:** Tachykardie, leichter Blutdruckanstieg, vorübergehender Anstieg des systemischen Blutdrucks, Polyurie, Erhöhung der Miktionsfrequenz. **Selten:** Überemp-

findlichkeitsreaktionen einschließlich Urtikaria, Angioödem und anaphylaktische Reaktionen. **Sehr selten:** Myokardinfarkt, Angina pectoris, Koronarspasmen, Ischämie oder Infarkt (z. B. intestinale Ischämie, intestinaler Infarkt, Milzinfarkt), die sich als blutiger Durchfall oder Bauchschmerzen äußern können, überhöhter Harndrang. Das Auftreten von lokalen Nebenwirkungen ist dosisabhängig. Ein Teil dieser Symptome kann auch durch den Migräneanfall selbst hervorgerufen werden. Hinweis für AscoTop® Nasenspray: Bei Erwachsenen und Jugendlichen sind Häufigkeit, Typ und Schwere der Nebenwirkungen ähnlich. **Warnhinweise:** Für AscoTop Schmelztabletten: Enthält Aspartam (E 951) und Benzylalkohol. Packungsbeilage beachten. Für AscoTop Filmtabletten: Enthält Lactose. Packungsbeilage beachten. **Stand der Information:** 06/2024. Grüenthal GmbH · 52099 Aachen · Deutschland

Moventig® 12,5 mg Filmtabletten und Moventig® 25 mg Filmtabletten

Wirkstoff: Naloxegol. **Zusammensetzung:** 1 Moventig® 12,5 mg Filmtablette enthält 12,5 mg Naloxegol als Naloxegoloxalat. 1 Moventig® 25 mg Filmtablette enthält 25 mg Naloxegol als Naloxegoloxalat. Sonstige Bestandteile: **Tablettenkern:** Mannitol (E421), Mikrokristalline Cellulose (E460), Croscarmellose-Natrium (E468), Magnesiumstearat (E470b), Propylgallat (E310) **Filmüberzug:** Hypromellose (E464), Titandioxid (E171), Macrogol (E1521), Eisen-(III)-oxid (E172) und Eisen(II, III)-oxid (E172). **Anwendungsgebiete:** Moventig® ist indiziert zur Behandlung von Opioid-induzierter Obstipation (OIC) bei erwachsenen Patienten, die unzureichend auf ein oder mehrere Laxanzien angesprochen haben. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen Naloxegol oder ähnliche Arzneimittel oder einen der oben genannten sonstigen Bestandteile, Bekannter oder vermuteter Darmverschluss oder bestehendes erhöhtes Risiko für einen Darmverschluss, Krebserkrankung des Darms oder des Bauchfells, fortgeschrittener oder wiederkehrender Eierstockkrebs. Einnahme von „VEGF“-Inhibitoren (z. B. Bevacizumab). Einnahme bestimmter anderer Arzneimittel, wie Ketoconazol oder Itraconazol (zur Behandlung von Pilzinfektionen), Clarithromycin oder Telithromycin (Antibiotika) oder Ritonavir, Indinavir oder Saquinavir (zur Behandlung von HIV). **Nebenwirkungen:** **Sehr häufig:** Bauchschmerzen, Diarrhö. **Häufig:** Blähungen, Übelkeit, Erbrechen, Schnupfen (laufende oder verstopfte Nase), Kopfschmerzen, übermäßiges Schwitzen. **Gelegentlich:** Opioid-Entzugserscheinungen (Kombination aus drei oder mehreren dieser Symptome: depressive Gefühle, Übelkeit, Erbrechen, Muskelschmerzen, vermehrter Tränenfluss, laufende Nase, erweiterte Pupillen, Gänsehaut, übermäßiges Schwitzen, Durchfall, Gähnen, Fieber oder Schlaflosigkeit). **Häufigkeit nicht bekannt:** allergische Reaktion, gastrointestinale Perforation. Verschreibungspflichtig. **Hinweise in der Fachinformation beachten. Pharmazeutischer Unternehmer:** Grüenthal GmbH, 52099 Aachen, Deutschland. Stand der Information: Oktober 2024

PecFent® 100, 400 Mikrogramm/Sprühstoß Nasenspray, Lösung

Wirkstoff: Fentanyl. **Zusammensetzung:** **PecFent 100 Mikrogramm/Sprühstoß Nasenspray, Lösung:** Jeder ml Lösung enthält 1.000 Mikrogramm Fentanyl (als Citrat). 1 Sprühstoß (100 Mikroliter) enthält 100 Mikrogramm Fentanyl (als Citrat). **PecFent 400 Mikrogramm/Sprühstoß Nasenspray, Lösung:** Jeder ml Lösung enthält 4.000 Mikrogramm Fentanyl (als Citrat). 1 Sprühstoß (100 Mikroliter) enthält 400 Mikrogramm Fentanyl (als Citrat). **Sonstige Bestandteile:** Pektin (E 440), Mannitol (Ph.Eur.) (E 421), 2-Phenylethanol, Propyl-4-hydroxybenzoat (Ph.Eur.) (E 216), Saccharose, gereinigtes Wasser sowie Salzsäure oder Natriumhydroxid zur Einstellung des pH-Werts. **Anwendungsgebiete:** Behandlung von Durchbruchschmerzen bei erwachsenen Patienten, die wegen chronischer Tumorschmerzen bereits eine Erhaltungstherapie mit Opioiden erhalten. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen Fentanyl oder einen der oben genannten sonstigen Bestandteile. Patienten, die nicht regelmäßig ein verordnetes Opioid (z. B. Codein, Fentanyl, Hydromorphon, Morphin, Oxycodon, Pethidin) (erhöhtes Risiko für eine gefährlich verlangsamte und/oder flache Atmung oder einen Atemstillstand), Kurzzeitiger Schmerz (kein Durchbruchschmerz). Schwere Atem- oder Lungenprobleme. Bei Behandlung mit Arzneimitteln, die Natriumoxybat enthalten. **Nebenwirkungen:** **Häufig:** Orientierungsverlust, Geschmacksveränderungen, Benommenheit, Übelkeit oder Erbrechen, Schläfrigkeit, Kopfschmerzen, Nasenbluten, unangenehmes Gefühl in der Nase (wie Brennen der Nase), Naselaufen, Verstopfung, Hautjucken. **Gelegentlich:** Infektion des Brustraumes, Schmerzen, wundes Gefühl oder Entzündung im Rachen oder in der Nase, Husten, Niesen, Katarrh oder Erkältung, Veränderungen des Nasensekrets, allergische Reaktion, Ausschlag, verminderter oder gesteigerter Appetit, Gewichtszunahme, Austrocknung, Durstgefühl, Fehlgebrauch des Arzneimittels, Trugwahrnehmungen (Halluzinationen/Delirium), Verwirrtheit, depressive Verstimmung, Besorgtheit, Angstzustände, Gefühl der Verlangsamung oder Nervosität, Konzentrationsmangel oder gesteigerte Aktivität, Gedächtnisverlust, gehobene Stimmung, Bewusstseinsstrübung oder verminderte Ansprechbarkeit, Bewusstseinsverlust, Konvulsionen (Krämpfe), Muskelkrämpfe oder -zittern, Verlust des Geschmackssinns, Verlust oder Veränderungen der Geruchswahrnehmung, Sprachstörungen, bläuliche Hautfarbe, Drehschwindel (Vertigo), Umfallen, Unwohlsein, Hitzewallungen oder Fieber, Schüttelfrost, übermäßiges Schwitzen, Anschwellen von Weichteilen, niedriger Blutdruck, Kurzatmigkeit, Scheidenblutung, Riss in der Darmwand oder Magenschleimhautentzündung, Taubheitsgefühl oder Kribbeln im Mund, in der Zunge oder Nase, weitere Zungenbeschwerden, Geschwüre der Mundschleimhaut, Mundtrockenheit, Durchfall, Würgereiz, Magenschmerzen, Verdauungsstörungen, entzündete oder schmerzhafte Gelenke, Schwierigkeiten beim Wasserlassen oder Harnverhalt, Schmerzen im Brustkorb, Müdigkeit oder Schwächegefühl, Probleme im Bewegungsablauf, Blutbildveränderungen (Nachweis durch Laboruntersuchungen), erhöhter Blutzucker, Eiweiß im Urin. **Häufigkeit nicht bekannt:** schwere Atemprobleme, Rötung der Haut, Entzugssyndrom (äußert sich in Form folgender Nebenwirkungen: Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Angstzustände, Schüttelfrost, Zittern und Schweißausbrüche), Arzneimittelabhängigkeit (Sucht), Arzneimittelmissbrauch. Die längerfristige Behandlung mit Fentanyl in der Schwangerschaft kann beim Neugeborenen Entzugserscheinungen hervorrufen, die lebensbedrohlich sein können. **Warnhinweise:** Arzneimittel für Kinder unzugänglich aufbewahren. Dieses Arzneimittel darf nur von Patienten angewendet werden, die noch anderweitig eine Opioidbehandlung erhalten. **Verschreibungspflichtig. Betäubungsmittel. Hinweise in der Fachinformation beachten.** Stand der Information: April 2024 **Pharmazeutischer Unternehmer:** Grüenthal GmbH, DE.

Qutenza® 179 mg kutanes Pflaster.

Wirkstoff: Capsaicin. **Zusammensetzung:** Jedes kutane Pflaster mit einer Fläche von 280 cm² enthält: Wirkstoff: 179 mg Capsaicin entsprechend 640 Mikrogramm Capsaicin pro cm² Pflaster. Sonstige Bestandteile – Pflaster: **Matrix:** Silikonklebstoffe, Diethylenglycolmonoethylether (Ph.Eur.), Dimeticon 12500 cSt, Ethylcellulose N50 (E462); **Trägerschicht:** Polyester-Trägerfolie, Drucktinte mit Pigmentweiß 6; **Abziehbare Schutzfolie:** Polyester-Schutzfolie; **sonstiger Bestandteil mit bekannter Wirkung – Reinigungsgel:** Butylhydroxyanisol (Ph.Eur.) (E320) (0,2 mg/g) **sonstige Bestandteile – Reinigungsgel:** Macrogol 300, Carbomer 1382, Gereinigtes Wasser, Natriumhydroxid (E524), Natriumedetat (Ph.Eur.). **Anwendungsgebiete:** Behandlung von peripheren neuropathischen Schmerzen bei Erwachsenen entweder allein oder in Kombination mit anderen Arzneimitteln gegen Schmerzen. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile. **Nebenwirkungen:** **Sehr häufig** ($\geq 1/10$): an der Stelle an der das Pflaster angewendet wird: Schmerzen, Rötung. **Häufig** ($\geq 1/100$ bis $< 1/10$): An der Stelle an der das Pflaster angewendet wird: Juckreiz, Pusteln, Blasen, Schwellung, Trockenheit, Brennendes Gefühl, erhöhte Blutdruck, Husten, Übelkeit, Gliederschmerzen, Muskelkrämpfe, Schwellung von Gliedmaßen. **Gelegentlich** ($\geq 1/1.000$ bis $< 1/100$): **Gürtelrose** (Herpes zoster); vermindertes Geschmackempfinden; verringertes Gefühl in Gliedmaßen; Augenreizung; zu schneller, zu langsamer oder ungewöhnlicher Herzschlag (Atrioventrikulärer Block (AV-Block) ersten Grades, Tachykardie, Palpitationen); Rachenreizung; an der Stelle an der das Pflaster angewendet wird: Quaddeln, Kribbelgefühl, Entzündung, erhöhtes oder vermindertes Gefühl in der Haut, Hautreaktion, Reizung, Hautblutungen. **Nicht bekannt** (Häufigkeit kann anhand der vorliegenden Daten nicht bestimmt werden): Hautverbrennungen zweiten und dritten Grades; versehentliche Exposition (einschließlich Augenschmerzen, Augen- und Rachenreizung und Husten); tiefe Rötung an der Stelle an der das Pflaster angewendet wird; Blasenbildung/Näsen der Haut; sehr berührungsempfindliche, geschwollene, feuchte oder glänzende Haut. In klinischen Studien an gesunden Probanden wurden vorübergehende leichte Veränderungen der Wärmewahrnehmung (1°C bis 2°C) und stehende Empfindungen festgestellt. **Warnhinweise:** Reinigungsgel enthält Butylhydroxyanisol. Vor Anwendung Packungsbeilage beachten. Arzneimittel für Kinder unzugänglich aufbewahren. **Lagerhinweis:** Flach liegend im Originalbeutel und Umkarton aufbewahren. Nicht über 25°C lagern. Nach dem Öffnen des Beutels innerhalb von 2 Stunden anwenden. **Verschreibungspflichtig.** Weitere Einzelheiten enthalten die Fach- und Gebrauchsinformation. **Stand der Information:** 10/2023. Grünenthal GmbH · 52099 Aachen · Deutschland

Oramorph® 10 mg/5 ml EDB, 30 mg/5 ml EDB, 100 mg/5 ml EDB Lösung zum Einnehmen

Wirkstoff: Morphinsulfat (Ph. Eur.). **Zusammensetzung:** 1 Eidosisbehälter zu 5 ml enthält 10 mg/30 mg/100 mg Morphinsulfat, entsprechend 7,5 mg/22,5 mg/75 mg Morph. Sonstige Bestandteile mit bekannter Wirkung: Methyl-4-hydroxybenzoat (E 218) 7,5 mg/5 ml. Sonstige Bestandteile: Gereinigtes Wasser, Citronensäure, Natriumedetat (Ph. Eur.). **Anwendungsgebiete:** Starke und stärkste Schmerzen. **Gegenanzeigen:** Darf nicht eingenommen werden bei Überempfindlichkeit gegen Morphin oder einen der sonstigen Bestandteile, Ileus, akutem Abdomen. **Nebenwirkungen:** Sehr häufig: Stimmungsveränderungen, meist gehobene (Euphorie), aber auch missmutige Verstimmung (Dysphorie). Häufig: Kopfschmerzen, Schwindel; Veränderungen der Aktiviertheit (Dämpfung, Steigerung oder Erregungszustände), Schlaflosigkeit und Störungen im Denken und Fühlen (z. B. Denkstörungen, Wahrnehmungsstörungen/Halluzinationen, Verwirrtheit); Erbrechen (besonders zu Beginn der Behandlung), Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen (Dyspepsie) und Geschmacksveränderungen; Störungen bei der Blasenentleerung; Schwitzen, Überempfindlichkeitsreaktionen wie Nesselsucht (Urtikaria), Juckreiz (Pruritus). Gelegentlich: Klinisch bedeutsamer Abfall/Anstieg von Blutdruck und Herzfrequenz. Selten: Erhöhung der Pankreasenzyme bzw. Symptome im Zusammenhang mit einer Entzündung der Bauchspeicheldrüse (Pankreatitis) und des Gallengangsystems, wie starke Schmerzen im Oberbauch, die möglicherweise in den Rücken ausstrahlen, Übelkeit, Erbrechen oder Fieber; Gallenkoliken; Nierenkoliken; Krämpfe der Atemwegsmuskulatur (Bronchospasmen); Entzugerscheinungen (Abstinenzsyndrom). Sehr selten: Zittern (Tremor), unwillkürliches Muskelzucken, epileptische Krampfanfälle; Abhängigkeit, Verminderung der Libido oder Potenzschwäche; Verschwommenes Sehen, Doppelsehen und Augenzittern, Pupillenverengung ist ein typischer Begleiteffekt; Darmverschluss, Bauchschmerzen; Erhöhung leberspezifischer Enzyme; Muskelkrämpfe, Muskelstarrte; Atemnot (Dyspnoe); andere Hautausschläge (Exantheme) und Wasseransammlung im Gewebe (periphere Ödeme) – bilden sich nach Absetzen zurück; Schwäche (Asthénie), Unwohlsein, Schüttelfrost, Ausbleiben der Regelblutung (Amenorrhoe); Es kann ein Syndrom der unangemessenen Freisetzung eines die Wasserausschwemmung steuernden Hormons ausgelöst werden (SIADH); Leitsymptom: Natriummangel (Hyponatriämie). Häufigkeit nicht bekannt: akute allergische Allgemeinreaktionen mit Blutdruckabfall und / oder Luftnot (anaphylaktische Reaktionen); Hyperhidrose (insbesondere bei hoher Dosierung gesteigerte Schmerzempfindlichkeit (Hyperalgesie oder Allodynie), die nicht auf eine weitere Dosiserhöhung von Morphin anspricht, ggf. Dosisreduktion oder Opioidrotation erforderlich); Spasmus des Sphincter Oddi; Schlafapnoe (Atemaussetzer während des Schlafs); Akute generalisierte exanthematische Pustulose (AGEP). Sonstige mögliche Nebenwirkungen: Morphin führt dosisabhängig zu einer Atemdämpfung und Beruhigung in unterschiedlichem Ausmaß von leichter Müdigkeit bis zur Benommenheit; Dosisabhängig können Übelkeit und Mundtrockenheit auftreten, bei Dauerbehandlung ist Verstopfung ein typischer Begleiteffekt; Bei intensivmedizinisch behandelten Patienten sind Wasseransammlungen in der Lunge, die nicht auf einer Störung der Herzfunktion beruhen (nicht-kardiogen bedingte Lungenödeme), beobachtet worden; Es können Gesichtsrötungen, Herzklopfen, allgemeine Schwäche bis hin zum Ohnmachtsanfall und Herzversagen auftreten; Es kann zu einer Gewöhnung und eventuell zum Nachlassen der Wirksamkeit (Toleranzentwicklung) kommen. **Warnhinweise:** Arzneimittel für Kinder unzugänglich aufbewahren. Verschreibungspflichtig entsprechend der Betäubungsmittelverschreibungsverordnung. Hinweise in der Fachinformation beachten. **Pharmazeutischer Unternehmer:** L. Molteni & C. dei F.lli Alitti Società di Esercizio S.p.A., Strada Statale 67, Frazione Granatieri, 50018 Scandicci (Florenz), Italien. Mitvertreiber: Grünenthal GmbH, 52099 Aachen, Deutschland. Stand der Information: September 2025

Oramorph® 20 mg/ml Lösung

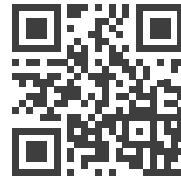
Wirkstoff: Morphinsulfat (Ph. Eur.). **Zusammensetzung:** 1 ml Tropfen zum Einnehmen, Lösung enthält 20 mg Morphinsulfat, entsprechend 15 mg Morphin. Sonstige Bestandteile: Natriumbenzoat 1 mg/ml, gereinigtes Wasser, Citronensäure, Natriumedetat (Ph. Eur.). **Anwendungsgebiete:** Starke und stärkste Schmerzen. **Gegenanzeigen:** Darf nicht eingenommen werden bei Überempfindlichkeit gegen Morphin oder einen der sonstigen Bestandteile, Ileus, akutem Abdomen. **Nebenwirkungen:** Sehr häufig: Stimmungsveränderungen, meist gehobene (Euphorie), aber auch missmutige Verstimmung (Dysphorie). Häufig: Kopfschmerzen, Schwindel; Veränderungen der Aktiviertheit (Dämpfung, Steigerung oder Erregungszustände), Schlaflosigkeit und Störungen im Denken und Fühlen Störungen im Denken und Fühlen (z. B. Denkstörungen, Wahrnehmungsstörungen/Halluzinationen, Verwirrtheit); Erbrechen (besonders zu Beginn der Behandlung), Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen (Dyspepsie) und Geschmacksveränderungen; Störungen bei der Blasenentleerung; Schwitzen, Überempfindlichkeitsreaktionen wie Nesselsucht (Urtikaria), Juckreiz (Pruritus). Gelegentlich: Klinisch bedeutsamer Abfall/Anstieg von Blutdruck und Herzfrequenz. Selten: Erhöhung der Pankreasenzyme bzw. Symptome im Zusammenhang mit einer Entzündung der Bauchspeicheldrüse (Pankreatitis) und des Gallengangsystems, wie starke Schmerzen im Oberbauch, die möglicherweise in den Rücken ausstrahlen, Übelkeit, Erbrechen oder Fieber; Gallenkoliken; Nierenkoliken; Krämpfe der Atemwegsmuskulatur (Bronchospasmen); Entzugserscheinungen (Abstinenzsyndrom). Sehr selten: Zittern (Tremor), unwillkürliches Muskelzucken, epileptische Krampfanfälle; Abhängigkeit, Verminderung der Libido oder Potenzschwäche; Verschwommenes Sehen, Doppelsehen und Augenzittern, Pupillenverengung ist ein typischer Begleiteffekt; Darmverschluss, Bauchschmerzen; Erhöhung leberspezifischer Enzyme; Muskelkrämpfe, Muskelstarre; Atemnot (Dyspnoe); andere Hautausschläge (Exantheme) und Wasseransammlung im Gewebe (periphere Ödeme) – bilden sich nach Absetzen zurück; Schwäche (Asthenie), Unwohlsein, Schüttelfrost, Ausbleiben der Regelblutung (Amenorrhoe); Es kann ein Syndrom der unangemessenen Freisetzung eines die Wasserausschwemmung steuernden Hormons ausgelöst werden (SIADH; Leitsymptom: Hyponatriämie)). Häufigkeit nicht bekannt: akute allergische Allgemeinreaktionen mit Blutdruckabfall und / oder Luftnot (anaphylaktische Reaktion); Hyperhidrose (insbesondere bei hoher Dosierung gesteigerte Schmerzempfindlichkeit (Hyperalgesie oder Allodynie), die nicht auf eine weitere Dosiserhöhung von Morphin anspricht, ggf. Dosisreduktion oder Opioidrotation erforderlich); Spasmus des Sphincter Oddi; Schlafapnoe (Atemaussetzer während des Schlafs); Akute generalisierte exanthematische Pustulose (AGEP). Sonstige mögliche Nebenwirkungen: Morphin führt dosisabhängig zu einer Atemdämpfung und Beruhigung in unterschiedlichem Ausmaß von leichter Müdigkeit bis zur Benommenheit; Dosisabhängig können Übelkeit und Mundtrockenheit auftreten, bei Dauerbehandlung ist Verstopfung ein typischer Begleiteffekt; Bei intensivmedizinisch behandelten Patienten sind Wasseransammlungen in der Lunge, die nicht auf einer Störung der Herzfunktion beruhen (nicht-kardiogen bedingte Lungenödeme), beobachtet worden; Es können Gesichtsrötungen, Herzklopfen, allgemeine Schwäche bis hin zum Ohnmachtsanfall und Herzversagen auftreten; Es kann zu einer Gewöhnung und eventuell zum Nachlassen der Wirksamkeit (Toleranzentwicklung) kommen. **Warnhinweise:** Arzneimittel für Kinder unzugänglich aufbewahren. Verschreibungspflichtig entsprechend der Betäubungsmittelverschreibungsverordnung, Hinweise in der Fachinformation beachten. **Pharmazeutischer Unternehmer:** L. Molteni & C. dei F.lli Alitti Società di Esercizio S.p.A., Strada Statale 67, Frazione Granatieri, 50018 Scandicci (Florenz), Italien. Mitverteiler: Grüenthal GmbH, 52099 Aachen, Deutschland. Stand der Information: September 2025

Pflichttexte und Fachinformationen finden Sie bitte unter www.fachinformation.grunenthal.de

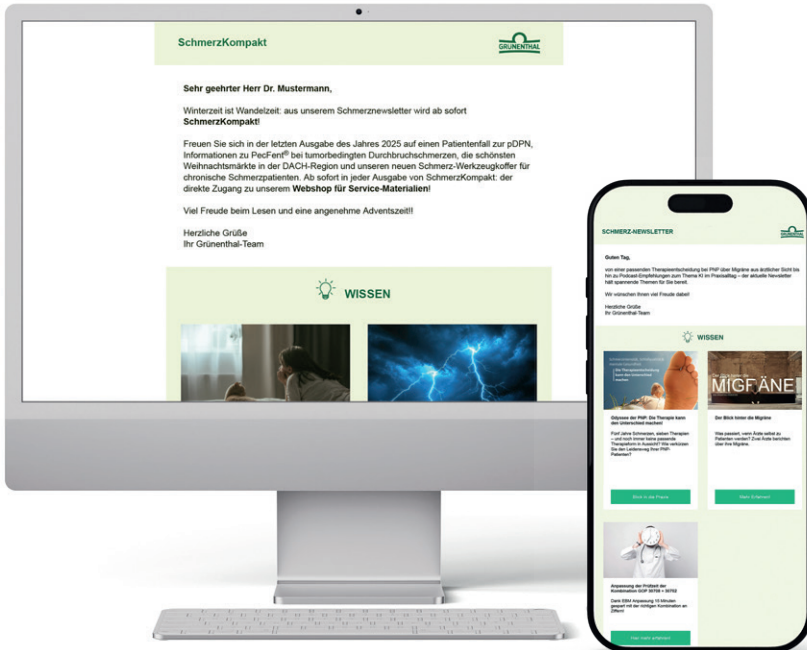
Grünenthal SchmerzKompakt Newsletter

Schmerz-Updates direkt in Ihr Postfach

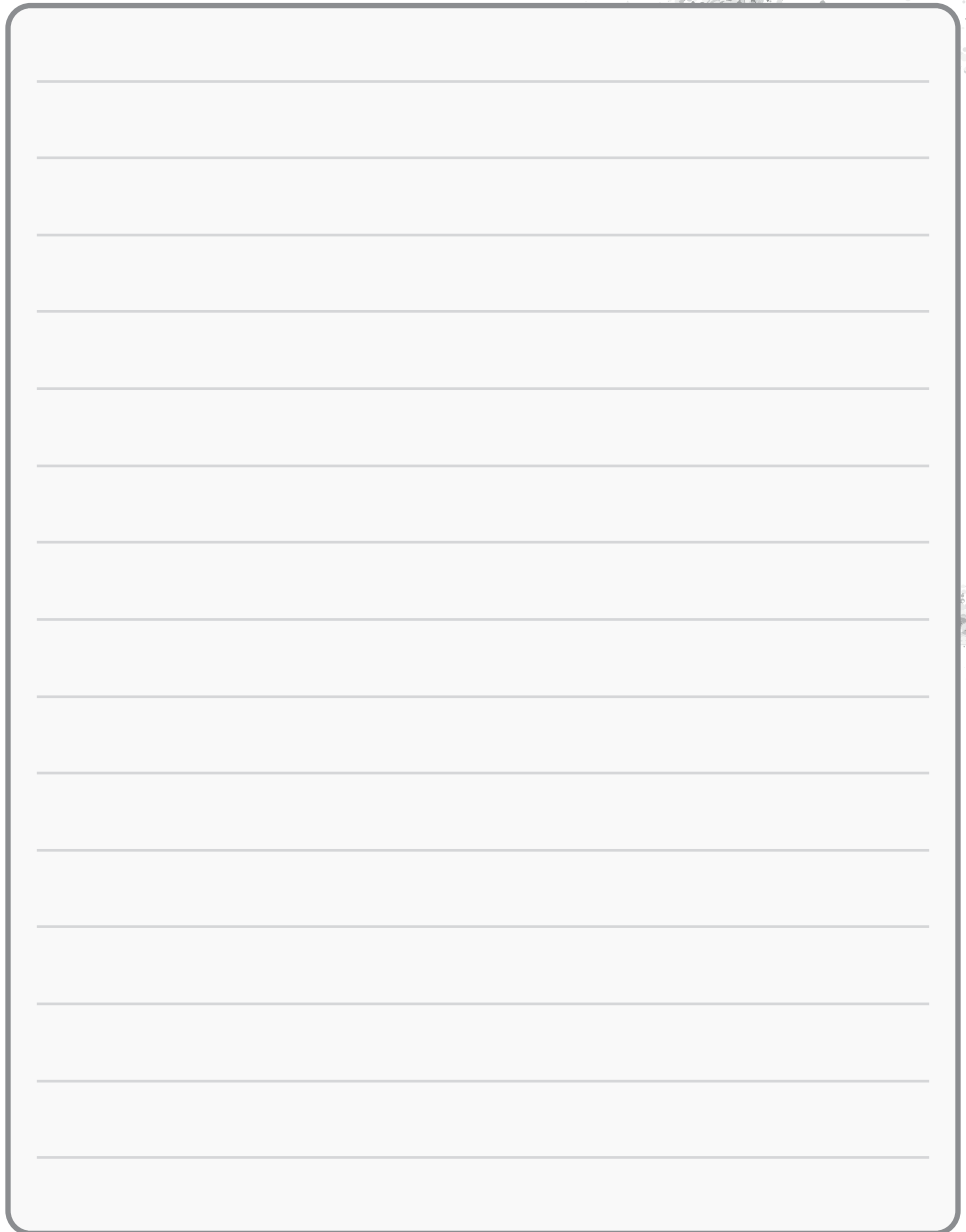
- ✓ Neueste Entwicklungen & Fachartikel
- ✓ Aktuelle Therapie-News
- ✓ Kongresse & Praxis-Workshops
- ✓ Zertifizierte Fortbildungen



SchmerzKompakt
Newsletter



Platz für Ihre Notizen



A large, rounded rectangular box with a dark border and horizontal lines, intended for taking notes. The box is empty and occupies most of the page below the header.



Grünenthal

Schmerzbegleiter

Spezialisiert. Praxisnah. Vielfältig

Unser vielfältiges Therapieangebot im Schmerzmanagement

So vielfältig wie die Bedürfnisse der Patienten sind auch die Therapieoptionen, die wir anbieten. Unser breites Portfolio ermöglicht ein individuelles medikamentöses Schmerzmanagement.



Grünenthal GmbH
Steinfeldstraße 2, 52222 Stolberg
Tel.: +49 241 569 111, www.gruenenthalhealth.de

M-ALL-DE-11-25-0002 1000651

